Unterhaltungsblatt des Vorwärts

Die neueste Kunft.

Die bereinigten Bolfsbuhnen haben ihren Bitgliebern einmal geigen wollen, was es mit ber fogenannten neueften Runft auf fich habe, mit jenen Ericheinungen, Die fich hinter ben fompligierten und mpfteriofen Ramen bes Erpreffionismus, bes Futurismus und bes Rubismus versteden. Es war durchans richtig, daß man zur Ber-wirklichung solcher Abschift sich an herrn herwarth Balden und dessen Salon, den "Eurm", gewandt hat. Walden ist iest mehr als zehn Jahren ein temperamentvoller, wenn auch nicht immer ganz glüdlicher Propagandist dieser künstlerischen Experimente, die hier gemeint sind. In den Räumen, Experimente, die hier gemeint find. In den Räumen, die er für die Blankeleien teder Pinielführer gegen die Beharrlickeit des Bhilisters zur Berfügung stellt (Botsdamer Straße 134a), hat sich schon manchertei Belustigendes, aber auch viel Ernstes und Geistiges questragen Robei war and viel Ernfies und Geiftiges augetragen. Bobei man allerbings nicht ver-geffen bart, bag bie Runftbisputationen, bie fich gemeinhin an bie gesein dar, das die Aumidischulationen, die sin geneinigin an die Aussiellungen des "Sturms" anzuknüpfen psiegen, mehr eine Angelegenheit der Literaten als eine Förderung des lämsterlichen Geniebens bedeuten. Es wäre zu wünsichen, daß die Ausstellung, die Herr Balden für die Mitglieder der Bollsbiihne zusammengestellt hat, solche nebensächliche Wirtung möglichst nicht auslöst; es wäre ichrecklich, wenn etwa die nächsten hefte der Bereinszeitschrift mit Repliefen und Dupliken zum Thema der Aunstikeorie fich fullen würden.

Es ift im Grunde berglich gleichgultig, gu welcher' "Chule" ober "Richtung" ein Maler ichmort; entideibenb bleibt: bag er malen tann, und bag er im Innerften feines Befend ein Runftler ift. Es lagt fich nicht beftreiten, bag viele ber Bilber, bie in ber "Sturm". Ausftellung biesmal gu feben find, in foldem Ginne Malerei genannt werden muffen. Daran andert gar nichts, daß die eine ober die andere Leinwand absonderlich ausschaut und fich gar wild und radital gebarbet. Der Rabifalismus allein tut's freilich nicht. Auch unter biefer Urt ber Maler gibt es Unfabige, und nichts ift lacherlicher, als uns einreben zu wollen: ein Maler fei bereits bollfommen, wenn er zu einreden zu wollen: ein Maler sei bereits bollsommen, wenn er zu ben "Sturm"gesellen gehörte. Es gibt unter ben Futuristen und Kollegen sogar sehr viele völlig gleichgültige und unbedeutende Ersscheinungen. Es gibt andere, die sich kann seht nur als Ich sprechen) mir unverständlich sind, bei denen ich aber doch spüre, daß hinter der Dieroglyphe nichts Besentliches verborgen ist. Alles Kunstgesühl und Luniturteil ist subsettliches verborgen ist. Alles Kunstgesühl und Luniturteil ist subsettliches das eine tonstante Eröße bezeichnen. Kembrandt ist und bleibt ein großer Maler, ob er diesem und zenem gefällt oder nicht gefällt. Und Lyonel Fe in in ger bleibt eben ein Wishlattkarischurst, einerlei ob er num die grobe amerikanische Manier seiner früheren Blätter sibt, oder ob er, wie jest, futuristelt. Desgleichen Kadinsky, ober ob er, wie jest, futuriftelt. Desgleichen Radinstn. Diefer bat noch bor wenigen Jahren gang harmlos und beinabe ohne Zalent im Stil ber finnifchen ober flandinabifden Bilberbucher getuicht; ich loffe mir nicht einreden, daß aus einem berartig gleich-gültigen Durchichnitistalent ein großer Rünftler geworden fein foll, nur barum, weil jest nicht mehr füßliche Buppchen, foll, nur barum, weil jest nicht mehr fühliche Buppchen, sondern wahltos herumrasende Farbstede und finnlos herumsichwärmende Linien auf seinen übergroßen Leinwanden zu seben find. Auch die neueste Runft hat ihren Kitsch; und im übrigen gibt es meder neue noch neuefte Runft, fonbern nur gute ober ichlechte. Bas uns erregt und übermaltigt ift gut.

In der Ausstellung, die man uns als ein Brogramm anbietet, die wir aber (ale vernfinftige und begehrliche Leute) lieber in aller Sarmlofigfeit als ein freundliches Seit ieltener Gafte hinnehmen, wird und, ohne Zweifel, hier und ba ein Erlebnis, für bas wir bantbar fein muffen. Go vor Rotoichta, vor Chagall, vor Frang Marc, auch vor Henri Rouffeau, vor ban Gogh Diefe letten brei find une feit langem befannt; fie Sangen bier auch nur, um angubeuten, daß in ihnen die Bater ber übrigen erblidt werben follen. Dies Berhaltnis trifft gu ; nur hat es fich nicht immer bewährt. Die meiften ber Soffne find ein wenig ichmachlic geraten. Chagall, Rotofchta und Mare aber find murbige Rachfolger, find Much in der Runft gilt bas Gefen bes Bachstums : es bat jedes feine Burgel; bas Dafeinerecht aber enticheidet fich an

In Stolofdtas Bilbern wirft eine fdmarmerifde Romantit, Die Leibenicaft ber Racht und eine befonbers bifferengierte, nerbenspaltende Geistigteit. Chagall ist damonisch wie ein Wedzinmann; er lägt Röpfe durch die Luft reisen und heiße Träume aus der Hölle aufichlagen. Er malt einen Esel, bessen Schweif wie eine Fadel brennt, und macht uns dadurch glauben, wir erlebten ein ganz absonderliches, manntpigiges, aber icones Marchen. Erlebnis ift alles; Bernunft Grang Marc, ber leiber au ben Opfern bes Brieges gehort, hat eine ungewöhnliche Kenninis bom Weien der Tiere, bon Fran D.: "Ja, aber ber Urort der Buffel und Bölfe, der Füchse und der Prairiehunde. Automobil anichaffen, dan Bor seinen Bildern hort man die Schöpfung heulen und röhren. Wie fahe das denn aus?"

Das war ein gang starter Maler; aber ich tann nicht sagen, ob er nun eigentlich Expressionist, Futurist oder Kubist gewesen ist. Und nicht als Deforation für den Speisesaal verwenden können?" bas spricht, glaube ich, sowohl für ihn wie für mich.

Kleines Seuilleton.

Deutsches Opernhaus: "Boccaccio".

Bie im borigen Kriegssommer wird auch im gegenwärtigen, alfo das gange Jahr hindurch ohne Unterbrechung gespielt. Auch biesmal tommt die heitere Duje gum Bort: Frang bon Suppes "Boccaccio" eröffnet den Reigen. Dag die Librettiften Bell-Benée ben berühmten Dichter bes Detamerone, ber Florentiner Liebesnovellen, in den Kreis einiger Diefer Erlebnisichilderungen fiellten, war ein hubicher Gedante. Allerlei Grotesshumore werden hierbei flügge. Muger manch anderem ift ba gu feben, wie ein richtiger Bring, nämlich Bietro bon Balermo, berfebentlich bie bem Dichter felbft zugedachten Brugel friegt, und wie ibin, als feine Berfunft befannt wird, ber foeben noch mutentbrannte Bobel Inechtfelig

Suppes Blufit fpiegelt bie lebenfprubenbe, geiftvolle bornehme Klinftlerart ihres Erzeugers wieder. Kaum eine Melobie icheint veraltet, Alles flingt zauberisch frifch. Rur fiber den Charafter des Werfes werden die Meinungen gefeilt fein. Mancher wird Boccaccio" ausichlieflich ale Operette werten, Suppe bie Sabigfeit

gur tomtiden Oper abipreden.

Richtebestoweniger hat Direktor Hartmann recht, wenn er ben Komponisten und seine Schöpfung bober als landläufig einichtet. Das geschieht eumal durch die Berbollständigung der Partiur an sich, sodann durch das farbenfrohe Lokaltolorit, dem auch eine ebenfo echte Umrahmung berlieben wurde, hauptfachlich aber burd ben Gul ber Aufführung felber. Gudvollifdes Befen mar nicht immer; dennoch beripfirte man burchweg reben, den judlandischen himmel, unter beffen die Geschehnisse sich abspielen, nicht ber-machen. Elisabeth Boehm ban Endert als Beftreben, Feuerfrang bie geffen au maden. Elifabeth Boebm ban Enbert als Boccaccio war gleich eine Brachtleiftung: fieghaft als Ericeinung und brabouros in Spiel und Gejang. Reben ihr Bernhard Bote I als Bring. Gingig tomifc bas Barticaber-Fagbinber-Gewürglramer-Dreigeftirn Randl, Berner, Lieban. Dit ibm die Rorona ehemannischer Berichwörer. Kein Bunder, bag bas Terzett im ersten und die Racheschwurfgene im zweiten Afte wiederholt werden mußte. Kein Bunder auch, daß Lieban obendrein mit sebr zeitgemäßen Coupletvorträgen den Bogel abichok. Rubolf Kraffelt brachte die Plufit im Orchester und auf der Buhne zu sprübendem Leben. Sans Kaufmann leitete das Spiel. Abgesehen von einigen schablonistischen Theaterüberlieferungen, die nicht blog bier, fondern überhaupt energiich ausgemergt werben tonnten, famen die Bollsigenen echt beraus.

Die Aufführung war eine ber besten, die je gesehen murbe. Der tofende Beifall hatte alfo feine Berechtigung. ek.

Die Autofahrt des Gulaschbarons.

Das parbenlifafte Gebaren ber banifchen Rriegelieferanten, für bie bie Kopenhagener ben bezeichnenden Spignamen "Gulafchbarone" geprägt haben, übergiest ein fandinabifches Blatt in nachstehender Gloffe mit biffigem Sobn:

Drt: Der meitliche Boulebard bon Ropenhagen: Der Exporteur Sanien fommt in feinem funfelnagelneuen Auto an-Er fist felbft am Steuer, im Ihlinder und Autopela; im Bagen fiben feine Frau (250 Lebendgetricht) und ihr hoffnungeboller Sprogling. Bloblic ertont ein Anall; ber Bagen ftebt ftill. Ber-

sprogling. Plotlich ertont ein Anall; der Bagen steht fill. Bergeblich bemüht sich hansen, ihn wieder in Gang zu bringen. Frau hanien (fehr nervos): "Sipen wir icon wieder fest?" Dansen: "Rein, nein, es geht bald wieder weiter. Die Maschine ruht sich nur ein wenig aus."
Frau H.: "Das ist ja schredlich. Zum britten Male sipen wir jeht sest."

Sanfen : "Das ift boch nicht meine Schulb. Coll ich vielleicht

Muto unter ben arm nehmen ?" Frau S. (erhebt fich): "Ich sieige aus. Ich will bier nicht zum Gespätt werben. Las und mit der Strahenbahn heimfahren. Danfen: "Aber ich sann boch das Auto nicht mit in die Elestrische nehmen. Der Schaffner würde es vielleicht merken."

Frau D.: "Go lag es meinethalben bier fteben." Danjen : "Dabe ich Dir nicht gleich gejagt, bag wir mit bem o nur Scherereien haben wurden ?"

Fran D.: "Ja, aber wenn Franfens und Sorenfens fich ein Automobil anichaffen, bann tonnen wir boch nicht ohne Auto fein.

Sanfen: "Ja, ja, icon gut, aber batten wir bas Muto bennt

Magt als Letoration für den Speifelan detweiten innen ?
Frau H.: "Run mach' ichon, daß wir weitersommen."
Hansen: "Ja, ich muß mir woll die edleren Teile der Masichine mal ansehen." (Debt die Motorhaube auf.) "Du lieber Dimmel! Da sigt ja das Hundebiest." (Er hebt einen zappelnden Moppel empor.) "Ich konnte auch gar nicht begreisen, warum die Maschine die ganze Zeit bellte. Wo ist denn die Gebrauchsanweisung? Aha! Also dier, Seite 17. (Liest.) "Man ichmiere den Ihlinder mit Del". (Nimmt seinen Zhlinder ab und betracktet ihn.) Sollte es wirstlich Uwwed haben, den Lylinder mit betrachtet ibn.) Sollte es wirflich gwed haben, ben gylinder mit Del zu beidmieren?" (Lieft weiter): "Dann unterzieht man ben Bergafer einer gründlichen Unterjudung.

Der Cobn : "Bater, mas ift bas, ein Bergafer ?"

Sanfen: "Das ift ber, ber fo fibel riecht." Cohn: "Ach, bann ift mein Rachbar in ber Rlaffe wohl auch Bergafer?"

Sanfen : "Schweig, bummer Junge! 3ch werbe jest ein paar Schrauben angieben ; vielleicht hilft bas." (Artecht unter ben Bagen.) Da es etwas lange bauert, fo verlieren die beiben im Bagen die

Gebulb und geben gur Stragenbahn. Gin Soummann (nabert fich und ruft bem unfichtbaren Sanien gut)

Sanfen : "3ch rube mich nur aus."

Saugmann: "Machen Sie feine Bige und fahren Sie weiter." Danfen : "Bielleicht find Sie fo freundlich, herr Schutymann, mir

Der Chubmann (entfernt fich brumment, nachbem er feine Muf-

geichnungen gemacht bat.) Sanien (findet fich am Abend ichweiftriefend in feinem Seim ein, nachdem bas Antomobil von 2 Bierben nach Saufe gefcleppt worden ift. Gin paar Tage fpater muß Sanfen 20 Kronen fur gu ichnelles Sahren bezahlen.)

Der "gewichtige" Moschusduft.

Da bie neuesten Forichungen die Geruchsempfindung darauf gu-rficksuberen, daß fleine Teilden des betreffenden riechenden Stoffes durch llebergeben in die Luft in die Rase gelangen, muß dement-sprechend die Folgerung als richtig angenommen werden, daß Stoffe, bie einen Beruch ausftromen, bierdurch ftanbig an Gewicht verlieren. Ilm biefe Annahme praftifd gu erharten, wurden, wie ber "Grome-theus" ausführt, an einem besonders intenfiv riechenden Stoff, namlich dem Mofchus, Beriude angestellt, die gur Rachmeifung bes Gewichtsberluftes fuhren follten; aber man vermochte feinen nennens werten Erfolg ju erreichen. Darum begegnet man auch beute noch in der Mebrgabl ber Lebrbucher ber Unficht, bag ber Moidus und abnliche Stoffe jahrelang Geruch abgeben tonnen, ohne mert. dar an Gewicht zu berlieren, was man durch die Behauptung au erklären sucht, daß oft außerordentlich geringe Mengen hinreichen, um durch die Rase wahrgenommen zu werden. Beim Woschus spricht man in diesem Zusammenhang bon einem Teil des Stoffes in 10 Millionen Teilen Luft. Daß diese Annahme irrig war, bewiesen jedoch die neuclien, mit einer Duars-mifromage borgenommenen Berjuche. Die Bage wurde in einem Gehäuse aufgestellt, durch bas man einen beständigen Strom demisch getrodneter Luft blafen lieb. So fonnte in größeren Beitabichnitten genau bas jeweilige Bewicht in feinen Menberungen beftimmt werben, wober durch bie deinifch getrodnete Luft ber fonft wirfiame Ginflug ber Luftfeuchtinfeit auf ben Stoff ausgeschaltet mar. Es geinte fich, bag 1,33245 Milligramm Moldus in fieben Monaten 0,18 Milli-gramm verloren, alfo 14 Brogent ibres Gewichtes. Die Menge bes Berluftes war bon Tag ju Tag eine andere, wobei fie fich gegen Enbe bes Experimentes immer mehr berringerte und ichliehlich überbaupt feine Menberung mehr festauftellen war. Als man nun bent Moidus herausnahm, war er völlig geruchlos geworben. Demnach ist erwiesen, daß der Moschus durch die Abgabe seines Geruches tatjadlich ftanbig an Bewicht verliert.

- Das neue Infitut für Arbeitsphyfiologie und Arbeitshagiene, für bas ein eigenes Gebaube in ber Invalidenstraße errichtet wurde, hat unter Leitung von Prosessor Rubner seinen Betrieb eröffnet.

- Eine Conberausftellung bon Sanbarbeiten beranfialtet bas Bentralinftitut für Ergiehung und Unterricht, Bots. bamer Str. 120. Die Arbeiten find hervorgegangen aus einem fort-bilbungefurfe in Bergierungsarbeiten, ber für Sanbarbeitslehrerinnen abgehalten murbe. Die ausgestellten Begenstände (Schützen, Müben, Burtel, Rindertafden, Rinderfleider, Bajde) erlautern, wie ber neue Lehrplan für ben Sandarbeitsunterricht in Gemeindeldulen burchguführen ist. Die Ausstellung ift bis zum Serbit wertiaglich nachmittags von 3-6 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Sur tot erflart.

Manifa mare gang gufrieden gewesen, wenn fie ben Anaben nur einmal ihrem Manne hatte zeigen können. Gie batte fich wohl auch fonft noch ibm ftill gefehnt, wenn Wochen und Monate vergingen, che er wieder einen furgen Urlaub benutte, bei ihr anzusprechen, aber so heftig war ihre Sehn-jucht nie geweien, als jett. Es lag nicht in ihrer Natur, sich traurige Gedanken zu machen oder zu grämen; aber sie hätte wer weiß was darum geben mögen, wenn sie nicht allein hätte feben miffen, wie der proditige Junge fich taglich fraftiger entwidelte und immer hübider wurde und lachen und endlich gar aufrecht fiten fernte. Das entgeht ihm nun alles, bachte fie taufendmal; und fo, wie er beute ift, ift er nie wieder, und der arme Peter kann nun gar nicht wiffen, wie er früher ausgefeben bat. Bum erstenmal fiel ibr ein, daß es doch eigentlich beifer gewesen mare, wenn ihr Mann das Geefahren auf. gegeben und fein Baterliches übernommen hatte. Borum hatte benn der junge Beter Rlars feine Rube gu Saufe ge-

Das hatte freilich seine Gründe, die weiter zurückreichten, als dis auf den Tag, wo der junge Seemann sich über die Windstille auf dem Saff ärgerte und seinem Bater gewisse Er-öffnungen machte, die demjelben gar nicht unlieb waren zu vernehmen. Der junge Beter Rlars mar anfänglich gar nicht jum Seemann beftimmt gewesen, und folange feine Mutter lebte, durfte davon auch nicht einmal die Rebe fein. Es batte fich immer gang bon felbit berftanden, daß Beter ein Fifcher werben murbe, wie fein Bater, und feinerzeit das Fifcherhaus mit Bubehör ju übernehmen batte, wie es einmal ber alte Rare bon feinem Bater übernommen hatte. Schon als Anabe hatte er freilich eine gang besondere Borliebe für die Gee gehabt und fich oft, wenn der Sturm von Rordwesten ber beulte und gewaltige Schaumwellen aufs Land trieb, über die Sandberge an den Strand gewagt und mit rechter Luft dem Unwetter ausgesett. Much bei gelegentlichen Besuchen in ber Seestadt hatte er nie versaumt, die auf der Reede und im Hafen liegenden großen Schiffe aufmerksam zu betrachten und bei den Matrosen über das Leben und Treiben auf der See Erfundigungen einzuziehen. Dann war ihm sein Fischertohn recht wingig und erbarmlich borgefommen; und wenn er ficht einrahmte, die fdmarge Camtjade, bis rund um den Gals weil er's gleichfalls ernit gu meinen ichien. (Fortf. folgt.)

gar bon den fremden Landern und Stadten gehort hatte, die man gu Schiffe erreichen tonne, wenn man viele Bochen lang unterwegs fei, war ihm das Saff mit seinen nahen Begren-zungen ganz widerlich geworden und all sein Mithen fleinlich erichienen. Dann hatte er mohl bon der Möglichfeit geträumt, daß auch er nicht an seine Sandscholle gebunden sei und in die weite Welt hinaus könne. Aber zu dem ernstlichen Entschlusse war er erst gekommen, als er sein zwanzigstes Lebensjahr bereits zuwickgesent hatte, und da hatte eine ganz besondere Beranlaffung mitwirfen muffen, um alle Bedenfen gu befeitigen und die Dacht der Gewohnheit gu befiegen.

Um es furz zu jagen, Beter Klars hatte die icone Annifa fennen gelernt, die bruben in dem großen Ritchdorfe feit furgem bei ihrem Onfel, dem Birt Endoms, als Magd biente. Das Dorf lag eine furge Strede landeimwarts an bem Gluftden, das fich ins Saff ergog und eine Deile bis gum nachften Marktorte schiffbar war. Man fuhr gewöhnlich mit dem großen Segelboote übers Haff bis zur Mündung des Flüs-chens, die durch einen weit vorspringenden Saken geschützt war und jo als Safen bienen fonnte, lud bann die Fifche in ein fleines, ichmales und wenig tief gebendes Fahrzeug um und suchte sich mit demfelben bald jegelnd, bald rubernd, bald mit Stangen ichiebend ober treibelnd über die vielen feichten Stellen und fonftigen Sinderniffe hinwegzubringen. Der Sof des Endoms lag junachft bem Soff, und ber Treibelfteig führte dicht an der Haustur vorüber. Dort hatte Beter Rlars die icone Annifa eines Morgens gesehen, wie fie aus bem Fluffe Baffer ichopfte. Gie war bamals noch febr jung und auffallend fein gebaut; es hatte ihr offenbar Dibe gemocht, ben ichweren Gimer mit Baffer hinaufzuheben, und der junge Fifcher hatte eiligft die Treidelleine fallen laffen und ibr eiligft aufgeholfen, was fie mit vericamtem Dant be-

Seitbem maren die Martttage für unferen Rehrunger bon gang besonderer Bedeutung geworden. Satte er frundenlang am Ufer warten muffen, er mare an dem Saufe des Endoms nicht borüber gefahren, ohne wenigftens einen fliid). tigen Blid von der Annika zu erhaichen. Sie war so zierlich in ihrer ganzen Erscheinung, so annutig in allen ihren Be-wegungen! Sie war gekleidet, wie alle litauischen Mädchen, aber er glaubte diefe Tracht noch nie borber gefeben zu haben. Bie das blaue Ropftuch das blonde Saar und das feine Ge- Annifa bemuften, war boch der Cohn des deutschen Krugers,

geichloffen, die gart geformte und doch volle Geftalt beraus. hob, das hinten über dem grünen Unterrod hoch aufgeschürzte Gewand mit der bunten Stoßkante die Huften umzog und vorn in einer tiesen Falte niederglitt, die weißen, auf den Achseln und am Handgelent gestidten Aermel im Sonnen-ichein leuchteten — so schwuck war ihm noch nie die Kirchen-toilette einer Litauerin vorgekommen. Wie eine Prinzessin aus dem Wärchen erschien sie ihm im Traum und Wachen, und er fam fich recht häglich neben ihr bor in feiner grauen Schifferhofe und rotgeblumten Befte und mit den ichmeren Bolgvontoffeln auf den braunverbrannten, nadten Bugen.

Sie war jum Glid, wie er bald in Erfahrung eine arme Bringeffin, und das machte ihm wieder einigen Mut. Ihr Bater war Birt an ber Grenze gemejen, hatte aber bei einem ungludlichen Schnuggelguge feine famtlichen Bferde eingebugt, fich bann in Schulben gefturgt und gulent gufeben muffen, wie fein Sof fubbaftiert murde. Er lebte nun als Togelöhner und Schmuggler in einem Grengdorfe, dem Trunt ergeben und außerstande, feine Familie gu ernahren. Annika hatte fein Erbe gu erwarten: fie konnte froh fein, daß ihres Baters Bruder fie als Magd zu fich ins Haus nahm und für fie jorgte. Eine fleine Holzfiste mit Baiche und Kleidern, in befferen Beiten angeschafft, als das Schmuggelgeschäft noch blühte, mar ihr einziges Besithtum.

Beter Mars wurde dreister. Das Anschauen genügte ihm nicht mehr; er suchte und fand Gelegenheit, das Mädchen zu iprechen. Und da war es nun bald um seine Rube ganzlich geschehen, denn fie erwies sich freundlich gegen den hilbsch-gewachsenen Menichen mit ben offenen, treuberzigen, blauen Augen, die ihr wohl besser als Worte sagen mochten, was er für sie empfand. Er iprach das Litauische nicht gut, und fie lachte oft liber ihn recht berglich; aber dann zeigte fie ihm auch die fleinen, blendendweißen Babne, und er hatte gar nichts dagegen und lachte mit. Gie verstanden sich recht gut.

Arm war die Amifa allerdings, aber auch icon, und das bemerkte der Beter Klars nicht allem. Schönheit ift gesucht wie Reichtum. So fehlte es auch dem Mädden nicht an Be-wunderern aller Art, die sich an sie drängten und ihr Schmeicheleien sagten und ein freundliches Lächeln zu erhafchen suchten. Da war ihr mancher Wirtssohn auf Stegen und Wegen nach, aber ber gefährlichste von allen, die sich um Sozialdemokratischer Wahlverein f. d. 5. Berl. Reichstagswahlkreis. Den Mitgliebern gur Radricht bab unfer Genoffe 222/11

Friedrich Zbinden gulett mobnhaft in Griebrichethal .D., gugehörig gur 3. Abt.) pibh-d burd Sergidiag verftorben ift. Ehre feinem Anbenten !

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 8. Juli, nach-mittags 5 Uhr, auf dem Ge-meindefriedhof in Friedrichsthal ftatt — Libjahet 8.30 Uhr nom hatt - albjaget 8.30 unr bom hauptbahnhof bes Stettiner Bhf. 11m gabireiche Beteiligung er-Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Wahlverein Köpenick.

Den Mitgliedern gur Radridt, bag unfer Bartelgenoffe, ber Schnittarbeiter

Emil Ladewig

im Aller bon 23 Jahren geforben ift.

Ghre jeinem Mubenten! Die Beerdigung findet am Sommabend, den 8. Juli, nach-mittags 5 Uhr, von der Leichen-halle des Friedhofes aus ftatt. 196/10 Der Borlianb.

Deutscher Metallarbeiter-Verhand Verwaltungsstelle Berlin,

Den Rollegen gur Radricht, bag unfer Rollege, ber Schloffer

Friedrich Zbinden Griebrichstal, am 4. Juli ge-

Ghre feinem Mnbenten!

Die Beerdigung sindet am Sonnabend, den 8. Juli, nach-mittags 5 Uhr, von der Leichen-halle des Gemeinde-Friedhoses in Friedrichstal aus ftatt. Rege Beteiligung wird erwartet.

Nachruf.

Den Rollegen ferner gur Radricht, bag unfer Rollege, ber

Theodor Dawicki am 1. Juli geftorben ift.

Ghre feinem Unbenten!

Nachruf.

Den Rollegen ferner gur Radricht, bab unfer Rollege, ber Gürtler

Paul Müller am 20. Juni an Lungenleiben gestorben ift.

Ghre feinem Mubenten! 119/13 Die Ortoberwaltung.

Deutscher Buchbinderverhand. Bahlftelle Berlin.

Den Mitgliedern gur Rachricht,

Adolf Schirbel

am 1. Bult berftorben ift.

Ghre feinem Anbenten! Die Beerdigung finbet Freitag. ben 7. b. Mis., nachmittage 5 Uhr, pon ber Leichenhalle bes St. Si-meon-Rirchholes in Brig, Ger-mania-Bromenabe, aus ftatt.

Bablreiche Beteiligung erwartet Die Orisverwaltung.

Somergliche Erinnerung.

Du gingft beut bor einem Jahr binaus, es war am 7. Juit. Ber-liegest Du Dein trautes heim und die Deinen, um zu erfüllen Deine Pflicht, und mun ruhit Du don brei Monate im fernen Grab.

Ein Opfer biefes Beltfrieges, per permundet burch Granatplitter, ftarten Blutverluft unb bergidmache ftarb im Felblagarett April 1916 mein über alles ellebter Mann und treuforgenber Bater, ber Pionter

Friedr. Nötzel

Bionier-Regt. 20 m 39. Lebensjahre. 111% In tiefem Schmerg

Frau Anna Noizel geb. Laube und Tochter Quife.

Du warft mein Glud, nom Schid. fal mir erforen. Die Sonne Ichmand, Dein Leben ging mir verloren.

Du fantft babin wie Rofen finten, wenn fie in voller Billte fiebn, und beige. bitt're Tranen flieben, weil wir Dich nicht wieberfebn. Bu fruh bift Du bon uns ge-

umb liegeft uns troftlos bier allein Dein Bunid war nur ein Bieber-

feben ! Rufe fanft, geliebter Bater, Dir ber Friebe, uns ber Schmerg. Beliebt, beweint und unbergeffen.

Anstreicher usw. Biliale Berlin. Den Mitgliebern gur Radricht, bağ ber Rollege Robert Fenzel

(Begirf Steglit) am 29. Juni berftorben ift. Ehre feinem Anbenten ! Die Beerbigung findet heute reitag, ben 7. Juli, nachmittags Uhr, von ber Leichenhalle bes

Yerband der Maler, Lackierer,

Friebhofes in ber Bergftrage in Steglig aus ftatt. 185/20 Die Orisberwaltung.

Sterbekasse für Frauen von Mitgliedern der Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der deutschen Wagenbauer.

Berlin 9. Den Mitgliebern hierenit gur Radricht, bağ unfer Mitglieb, Frau Anna Viestädt

am 4. Juli berftorben ift. Ghre ihrem Minbenten !

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 8. Juli, nach-mittags 31/, llür, von der Leichen-balle des Bions-Kirchhofes in Kordend aus ftatt.

257/13 Die Ortoberwaltung.

Um 4. Juli berftarb ploblich an Rungenentglindung mein lieber guter Mann, unfer ftets treus forgender Bater, lieber Gobn und mager, ber Dreher

Friedrich Zbinden

im 35. Lebensjahre. 924b Im Ramen aller hinterbliebenen Franziska Zbinden u. Kinder. Die Beerbigung findet Connabend, ben 8, Juli, nachm. 5 Uhr, auf bem Gemeindefriedhof in Friedrichsihal ftatt. — Ferngug 3.30 pom Stettiner Fernbahnhof

bis Richtengrund. Zu seinem 22. Geburtstage (7. Juli 1916).

am 15. April 1916 im Lazarett zu Biesbaden unfer einziger, inniggeilebter Sohn und Bruder Otto Brückner Ptonier-Regiment Nr. 3 v. Rauch, Spanbau.

Sein einziger Bunich mar : Gin Bicherfeben ! Doch um fo größer finb bie Schmerzen,

Dag es mun nicht mehr fann Rum rube fanit. Du gutes berg, Du baft ben Frieben, wir ben Schmerg.

Die tieftrauernden Eltern und Schwestern Erna u. Gerda.

Dantjagung.

Für die vielen Beweise berglicher Telinahme anlählich des hinicheibens meines lieben Mannes, unseres lieben Baters, des Strumpfwirfers

Paul Uhlemann fagen wir hiermit allen unferen

igften Dant. 3m Ramen ber Sinterbliebenen:

Witwe Pauline Uhlemann. Beim Beimgange unferes lieben Baters

Georg Bähler find uns fo niel Demeile aufrichtiger Teilnahme geworden, bag mir unmöglich jedem einzelnen banten tonnen. Bir fagen beshalb an bieler Stelle, besonders allen benen, die ihm bas lehte Geleit gaben, und für bie gahlreiden, prachtbollen Rrangspenden unferen gerglichften Dant.

Familie Bäßler.



zu Engrospreisen

100 Stück 1¹/₁ . . . M. 1.20 100 , 2¹/₂ . . . 1.80 100 , 3¹/₃ . . . 2.60 3.50 senden Nachnahme oder

Voreinsendung R. Schen, Berlin W 30, Luitpoldstraßa 37.

Berwaltungeftelle Berlin N 54, Linienftr. 83-85. Telephon : Umt Norden 185, 1939, 1987, 9714. Bureau geöffnet von 9-1 und von 4-7 Uhr.

Connabend ben 8. Juli 1916, abende 81/, Uhr :

Bezirks-Versammlung für Köpenick u. Friedrichshagen

im Lotal "Gerichtelaube", Ropenia, Raiferin-Augufta-Biftoria. Ztr. 29.

Tagesordnung: 1. Borfrag des Kelchstagsabgeordneten Robert Sehmidt über die Nobelle zum Reichsbereinsgeseh. 2. Distustion. 3. Berschiedenes. In Andetracht der augerst wichtigen Tagesordnung ift es Pflicht aller Kollegen und Kolleginnen, puntillich zu erscheinen.

Die Berfammlung wird puntilich eröffnet. - Chue Mitgliebebuch fein Butritt. -

Conntag, ben 9. Juli, vormittage 10 Uhr, bei Summel, Cophienftr. 5:

Persammlung der Bananschläger.

1. Berbandsangelegenheiten. 2. Branchenangelegenheiten. 8. Berdiebenes.

Die Kollegen ber Girma Blume, Charlottenburg, find gang befonders hierauf hingewicien. Die Ortsverwaltung.

Tel-Amt Moribplat 10628, 3578.

Bezirks-Versammlungen der Ginfeger

am Conntag, ben 9. Juli 1916, vormittage 10 Uhr, in ben befannten Lotalen.

Gemeinsame Branden-Versammlung ber Rüchenmöbel Tifchler und Maler am Montag, ben 10. Juli, abends 8 Uhr,

bei Stein, Min ber Stralauer Brude Dr. 3. Tageforbnung:

1. "Wie gahlen die Unternehmer die Tenerungszulage ?" 2. Diskuffion.

Branchen-Berjammlung der Bergolder

am Dieustag, ben 11. Juli, abende 6 Uhr, im Gewertichaftehans, Engelufer 15, Caal 5.

Bericht über die Verhandlungen mit ben Unternehmern betreffe Tenerungezulagen. Die Ortsverwaltung.

Während des Krieges

gibt Erste Herrenkleiderfabrik Anzuge, Paletots, Ulster fertig and Maß

Im Einzelverkauf vom großen Fabriklager ab.

Verkaufszeit diese Woche: 10-6 Uhr. Molkenmarkt 7/8 IV, Fahratuhl.

Weisskä

kann sich jede Hausfrau selbst bereiten. Ein viertel Pfund Milfix wird in 1¹/₂ Liter kaltem Wasser in bekannter Weise aufgelöst. Nach 3 Tagen erhält man den besten Weisskäse.

Milfix ist garantiert reine Set Samila Magermilch in Pulverform.

Restlos löslich. Ueberall erhältlich.

Den Genossen im Felde

ist es Bedürfnis, über das politische und organisatorische Leben in der Heimat stets unterrichtet zu sein. Darum sendet ihnen regelmäßig

die Neuerscheinungen

der parteigenössischen Literatur des Krieges. Sie sind zu beziehen durch die Zeitungsausträger oder direkt durch die

BUCHHANDLUNG VORWARTS BERLIN SW. 68, Lindenstraße 3

Deutsches Theater. Allabendlich 81/1 Uhr; Die Familie Schim'sk.

Kammerspiele 8 Uhr: Zum ersten Male: Ber Floh im Pangerhaus. Volksbühne. Thezer a. Bulowpi. Allabendlich A4, Uhr: Robert und Bertram.

Komödienhaus

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater

s/Uhr: Boccaccio.

Komische Oper

Schiller-T. Charlottenb.

8 Uhr: Alt-Heidelberg.

84, U.: Blondinehen.

Thalia-Theater

Im Land der Mitter-Schiffbauerdamm 25 Taglich Der 7. Tag.

Theater am Freitag, den 7. Juli. Dentsches Operahaus, Charlottenb. Metropol-Theater o.: Die Großherzogin v. Gerolst.

Cessing-Theater.

Direktion: Victor Barnowsky.

84, Uhr: Schwarzer Peter.

Deutsch. Künstler-Theater.

84, U.: Die selige Exzellenz.

Tanbenstr. 48/49.

8 Uhr:

nachtssonne.

84. U.: D. Dreimäderlhaus Lustspielhaus

Kleines Theater 8 Uhr: Die Prinzessin und die ganze Welt. sy, u.: Brauchbar & Fix. Theater am Nollenderipl.

4,9 U.: Immer feste druff! 81/, U.: Der selige Balduin. Theater des Westens

1/19 U.: Das Glücksmädel. Trianon-Theater

Jan Spezialitäten

Der Zug nach

dem Balkan.

Das Zugstück von Berlin.

d mit neuen Einlagen:

Am Zoo.

4 Uhr: Minna von Barnhelm sy, v.: Was werden d. Leute sanen

Rose-Theater. 81/, Uhr: Wenn die Sieges-glocken läuten. Gartenbühne: Es gibt nur ein Berlin. Tagl. 8 Uhr. Sonnt. 31 1 u. 8 U. Die neuen

Reichshallen-Theater. Stettiner Sänger. Schippers Heimkehr

Militarifche Dumoreste bon Borft. Unfang 8 Uhr. fidr Militarberionen freier Gintritt gu ben Stett. Gangern.

Voigt-Theater. Badstr. 58. Badstr. 58.

m. Gefang u. Zang in 4 Bilbern. Erstklassiges Varieté-Programm Anfang 5 Uhr. Conntags 4 Uhr.

Admiralspalast. Das neue Eisballett

Fran Fantasie. Anf. 9 Uhr. 2, 3, 4 M

Walhalla-Theater. sugr. Der Millionenbauer. 41/, Uhr: Garten-Borftellung.

Sturmschreie aus hundert Jahren :: Herausgegeben von Dr. Franz Diederich

In festem Umschlag geheftet 50Pfennig

Das Thema dieses Buches ist der Kampf gegen den Zarismus, der Rubiand blutig knechtet u. Europa barbarisch bedroht.— Die Zarengeißei ist ein Kampf-buch voll Unerbittlichkeit. Aus dem Sturm des gegenwärfigen Kriegesist eshervorgewachsen Zu beziehen durch die:

Buchhandlung 20 Vorwärts SW, Lindenstr. 3

Unterricht.

Englifden Unterricht für Mirfanger und Fortgeschriftene, sowie deutsche und französische Stunden er-teilt G. Swienty, Charlottenburg, Stuffgarterplat 9, Garfenbaus IV.

Verschiedenes.

Patentanwalt Maller, Gitidiner.

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Tüchtige Beigungsmonteure bei gutem Lohn verlangen Ruffah u. Riefenstahl, Kurfürstenstraße 148.

Pahrituhlmonteure tür Ren-anlagen und Reparatur fofort gesucht. Ernst Fischer G. m. b. &, Solzmarti-straße 8. 9266

Rorbmacher, luchtige Arbeiter auf balbe Jauchtommen aus Beibe und 66er berfaugt. Boffenerstrage 4.

Behrmabehen im Allier bon 14-16

Rabren, aus achtbarer Samilie, gegen monatliche Bergutung fofort gefucht. Melbungen in Begleitung ber Ettern

oder bes Bormundes 10-2 Uhr vor-mittags ober 6-8 Uhr abends in ber Personal-Berwallung 4. Stof.

M. Janborf u. Co., Belle-Alliance-ftrage 1/2.

ftrage 16.

Rlabierturfus. Erwach Schnellmethobe, Monatspreis Rlabieruben frei. Mufitatal Dranienstraße 63 (Moripplay).

Verkäufe.

Monateanguge, Baletots, Illfter, Sofen, Damenlieiber Rantel, Jadetts, Roftume, Rode, Blufen, Anaben-Rabdengarberoben. Billige Breife. Reufolln, Berlinerftrage 41 L. +141*

Pfanbleibhaus Dermannplat 6. Rebermanns Laufgelegenheit, Großes Teppichlager, Garbinenlager, Bölche-lager, Beitenlager, Uhrenlager, Golb-jachen, Riefenauswahl Derrenanzüge. Derrenhaletois, herrenholen.

Tebbich-Thomas, Dranienftr. 44 ipottbillig farbjeblerbafte Teppiche, Gardinen, Bormartslejern 5 Prozent Tytrarabaft. 9:10*

Möbel.

Bohnungeeinrichtung ! Infolge plöglicher Einberufung nicht ab-genommen (herborragenb icones Speifezimmer, buntelmahagoni Schlafgimmer, febr apartes herrengimmer, meige Unrichtetuche), verlaufe tompiett oder einzelne Zimmer weit unter regularem Bert. Befichtigung lohnt. M. Dirichowit, nur Siboften, Staliterstraße 25.

Gelegenheitetaufe! Bertaufe im Lombard verfallene, auch ander weit gunftig erworbene Speile-herrens, Schlefginnner bedeutend unter regulärem Bert. Besätigung lohnt. Mobelhaus Dften, nur Andreas-

Kaufgesuche.

Jahngebiffe! Bruchgold! Silber-iachen, Platimadiale. Dueckilber, Stanniolpapier, jämtliche Wetalle höchtgablend. Schmeize Christianat, Köpeniderkraße 20 a (gegenüber Pannenkilkrans). 111/1*

Babrrabautauf Simienftrage 19.* Platinabfalle, Gramm bis 8,50 fauft Romalemelt, Cepbelitrage 80a. Briefmarten, Müngen tauft Grog-mann, Spanbauer Brude 1b. Tücht. Maschinenschlosser möglicht ans ber Motoren- und landm. Rafdinenbrande fofort gefucht.

Maschinenzentrale, Fabrik u. Großhandlung landwirtsch. Maschinen, Beberftrage 42. befette, Balling landwirtsen. Maschinen, Berlin-Marienfelbe, Grobberreuftr. 46.

Charlottenburg, Rantitr. 65. Berantwortlicher Rebalteur: Alfred Wielepp, Reufolin. Gur ben Inseratenteil berantm.; If, Glode, Berlin, Drud u. Berlag: Bormarts Buchbruderet u. Berlagsgnftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.